

Sport Heart

Rio 2016 ist näher, als man denkt

Der 23-jährige Embracher Philipp Handler ist einer der Schweizer Hoffnungsträger für die Paralympischen Spiele 2016 in Rio. Der Wirtschaftsstudent und ambitionierte Leichtathlet hat reelle Aussichten auf eine paralympische Medaille. Dank der Unterstützung von Sport Heart bleibt dem sehbehinderten Sportler in der Vorbereitungsphase so das Wichtigste: Zeit fürs Training.

Interview: **Sybille Brüttsch-Prévôt** Bild: **Daniel Streit**

Es ist ein sonniger Spätsommernachmittag, als ich Philipp Handler in einem Zürcher Café zum Interview treffe. Wie die meisten Passanten trägt auch er eine Sonnenbrille – sonst das einzige Indiz dafür, dass der 23-jährige Leichtathlet sehbehindert ist. «Wenn ich im Regenwetter mit der Sonnenbrille auftauche, bekomme ich schon mal einen dummen Spruch zu hören», sagt Philipp. Seine Sehbehinderung (Philipp Handler hat ein Sehvermögen von gerade mal acht Prozent) ist eine Erbkrankheit, in seinem Alltag braucht er deshalb etwas mehr Zeit für gewisse Dinge oder ist auf Unterstützung angewiesen. Aber behindern lässt sich der ambitionierte Sportler dadurch nicht.

Philipp, du kommst gerade von der Uni. Wie sehr schränkt dich deine Sehbehinderung in deinem Wirtschaftsstudium ein?

Ich brauche einfach etwas mehr Zeit – ich lese langsamer als die anderen Studierenden und brauche ein Fernglas, um lesen zu können, was an der Tafel steht. Und manchmal bin ich froh, wenn mir jemand vorliest.

Werden auf diese speziellen Bedürfnisse in den Vorlesungen Rücksicht genommen?

Ich habe nie einen «Behindertenbonus» gewollt! Ich habe soeben meinen Bachelor gemacht und hatte die gleichen Bedingungen wie meine Mitstudenten.

Mit fünfzehn Jahren hast du mit Leichtathletik begonnen. Wie ist es dazu gekommen?

Ich habe – wie viele Buben – Fussball gespielt. Wegen meiner Sehbehinderung konn-

te ich aber nur auf tieferem Niveau spielen, war aber gleichzeitig meinen Mannschaftskollegen physisch überlegen. So hat das keinen Spass gemacht. Mit fünfzehn habe ich beim «schnellsten Winterthurer» mitgemacht und habe gemerkt, dass ich für Leichtathletik Talent habe. In dieser Sportart passt mir auch, dass ich für meine Leistung ganz alleine verantwortlich bin.

«Wenn ich mich weiterhin steigern kann, liegt ein olympisches Diplom oder sogar eine Medaille drin.»

Du hast beim «schnellsten Winterthurer» mitgemacht? Mit Nichtbehinderten?

Ja. Mein Schlüsselerlebnis hatte ich im Jahr 2009. Ich war an einem Wettkampf, es regnete, und ich musste mir einige Sprüche anhören, weil ich eine Sonnenbrille trug. Danach habe ich gesehen, dass auf der Rangliste neben dem Namen eines anderen Athleten «sehbehindert» vermerkt war, und ich habe mich schlaugemacht, welche Möglichkeiten es gibt, mich mit anderen Leichtathleten mit einer Sehbehinderung zu messen.

Seit 2006 trainierst du in der Leichtathletikvereinigung Winterthur mit Nichtbehinderten. Du hast an den Paralympics in London teilgenommen und hast bereits einige grosse Erfolge feiern können. Wie sieht dein Trainingsaufwand aus?

Ich trainiere sechs- bis siebenmal wöchentlich, manchmal zweimal täglich. Also vor der Uni und danach.

Du wirst seit letztem Dezember von Sport Heart auf Rio 2016 finanziell unterstützt. Was bedeutet diese monatliche Finanzspritze für dich?

Primär bedeutet dies, mehr Zeit fürs Training zu haben, weil ich neben der Uni nicht arbeiten muss! Die Sport-Heart-Unterstützung ist aber auch wichtig, um andere Kosten zu decken wie Startgelder, Übernachtungskosten an Wettkämpfen und Trainingslager, Fahrspesen etc. Ich bin sehr froh darum!

Wie schätzt du deine Erfolgchancen für die Paralympics in Rio ein?

Wenn ich mich im Training weiterhin so steigern kann, ist ein olympisches Diplom oder sogar eine Medaille realistisch.

In welchen Disziplinen startest du?

Im 100-Meter-Lauf, der 200-Meter-Lauf findet nicht statt.

Welche Disziplin ist dir lieber?

Meine Präferenz liegt beim 100-Meter-Lauf, hier ist natürlich auch die Orientierung für mich einfacher als beim 200-Meter-Lauf. Aber auch abgesehen davon, bevorzuge ich die 100-Meter-Distanz.

Ist es schon vorgekommen, dass du beim Laufen aus der Bahn trittst?



Philipp Handlers Erfolge:

Behinderten-EM Wales 2014:

Bronze-Medaille 100 Meter

Behinderten-WM Lyon 2013 :

6. Platz 100 Meter

Paralympics London 2012:

10. Platz 100 Meter, 13. Platz 200 Meter

Behinderten-EM Stadskanaal 2012:

2. Platz 100 Meter, 3. Platz 200 Meter

Das passiert. Aber zum Glück äusserst selten – und es ist noch nie an einem grossen Wettkampf vorgekommen.

Nebst Rio 2016: Was sind deine nächsten Ziele?

Im nächsten Jahr stehen zwei wichtige Wettkämpfe auf dem Programm: Im Mai die IBSA World Games (Weltspiele der Blinden und Sehbehinderten) in Seoul und die Leichtathletik-Weltmeisterschaften der Behinderten in Doha im Oktober.

«Es ist mir ein Anliegen, Kinder für meinen Sport zu begeistern.»

Gleich im Anschluss an dieses Interview fährst du nach Winterthur, wo du jeden Mittwochnachmittag im Sommer in der Leichtathletikschule Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren trainierst. Nebst deinem Pensum ein grosses Engagement. Warum tust du das?

Weil es wichtig ist, Kindern die Leichtathletik näherzubringen. Die meisten Kinder entscheiden sich für einen Mannschaftssport – gerade Fussball steht vor allem bei den Buben hoch im Kurs. Es ist mir ein Anliegen, Kinder für meinen Sport zu begeistern und etwas von meiner Passion weiterzugeben. □